

Gemeinsam forschen Zusammen-Arbeit in der Wissenschaft

In diesem Heft steht:

Das ist der Sozial-Wissenschafts-Laden.

So arbeitet der Sozial-Wissenschafts-Laden.

Zum Beispiel:



- So läuft die Zusammen-Arbeit mit Forschern und Forscherinnen.
- So wird gemeinsame Forschungs-Arbeit geplant.
- So wird gemeinsame Forschungs-Arbeit gemacht.
- So macht man bei der gemeinsamen Forschungs-Arbeit selbst mit.

Inhaltsverzeichnis

1. Das ist der Sozial-Wissenschafts-Laden

Beispiel für gemeinsame Forschungs-Arbeit

Deshalb brauchen wir Forschung

Dort und zu diesen Themen wird geforscht

2. Wichtige Vor-Überlegungen bei der gemeinsamen Forschung

Die Idee von der gemeinsamen Forschung

Regeln bei der gemeinsamen Forschung

Probleme und Vorteile bei gemeinsamer Forschung

3 Beispiele für gemeinsame Forschung

3. Arbeits-Schritte bei der gemeinsamen Forschung

4. Weitere Infos und Arbeits-Hilfen

1. Das ist der Sozial-Wissenschafts-Laden

Der Sozial-Wissenschafts-Laden ist ein Büro.

Es gehört zur Hochschule.

Hier arbeiten Forscher und Forscherinnen zusammen.

Hier arbeiten verschiedene Arbeits-Gruppen zusammen.

Sie forschen gemeinsam zu verschiedenen Fragen von:

- Vereinen.
- Bürgern und Bürgerinnen.
- Fach-Leuten aus verschiedenen Bereichen.

Alle Menschen können Themen-Vorschläge machen:

Dazu soll geforscht werden.

Aus den Themen-Vorschlägen werden Forschungs-Fragen.

Diese Forschungs-Fragen bekommen Personen an der Hochschule.

Wenn diese Personen:

- Zu dem Thema unterrichten.
- Zu dem Thema eine Arbeit schreiben wollen.
- Zu dem Thema eine bestimmte Zeit forschen wollen.



Ein Beispiel für gemeinsame Forschungs-Arbeit

Dieses Beispiel haben wir uns ausgedacht.

Damit man besser verstehen kann:

So arbeiten Forscher und Forscherinnen zusammen.

So arbeiten verschiedene Arbeits-Gruppen zusammen.



Umwelt-freundliche und gerechte Stadt-Planung.

Zu diesem Thema forschen:

- Forscher und Forscherinnen von der Hochschule.
- Vertreter und Vertreterinnen von einem Verein

Der Verein heißt **Stadt im Übergang**.

Der Verein kämpft für mehr Klima-Schutz.

Er kämpft auch für mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft.

In dem Verein arbeiten Vertreter und Vertreterinnen:

- Aus dem Umwelt-Schutz.
- Von Menschen mit Behinderungen.
- Menschen, die nicht aus Deutschland sind.
- Von Menschen ohne eigene Wohnung.

Der Verein sucht einfache Ideen.

Damit alle gut mit-machen können.

Zum Beispiel:

Alle sollen mehr Fahrrad fahren.



Dafür braucht man mehr Fahrrad-Wege.

Und man braucht bessere Verbindungen mit Bus und Bahn.

Und mehr Barriere-Freiheit in Bussen und Bahnen.

Der Verein will der Stadt Vorschläge für mehr Rad-Verkehr machen.

Der Verein möchte diese Vorschläge gut erklären.

Dafür braucht der Verein mehr Wissen.

Deshalb fragt der Verein den Sozial-Wissenschafts-Laden:

Er bittet um gemeinsame Forschung zu diesem Thema.

Das nennt man auch **Anfrage**.

Diese **Anfrage** wird an die Hochschule weiter-gegeben.

Eine Studentin möchte eine Arbeit dazu schreiben.



Im Sozial-Wissenschafts-Laden treffen sich:

- Vertreter und Vertreterinnen vom Verein.
- Vertreter und Vertreterinnen vom Sozial-Wissenschafts-Laden.
- Die Studentin.

Alle sprechen darüber:

- Dazu forschen wir.
- So machen wir das.

Alle bereiten Gespräche mit Fach-Leuten vor.

Sie sammeln Fragen für diese Gespräche.



Die Studentin spricht mit Fach-Leuten für:

1. **Raum-Planung**.

Das sind Experten für Räume, wo viele Menschen leben.

Zum Beispiel in einer Stadt.

Sie kennen sich gut aus:

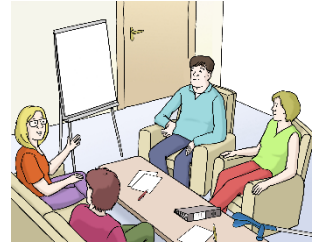
Wie man Zusammen-Leben von Menschen an einem Ort plant.

2. Fach-Leuten für Klima, Umwelt und Energie.

Die Studentin berichtet über die Gespräche.

Die Ergebnisse werden besprochen:

- Mit dem Verein.
- Mit dem Sozial-Wissenschafts-Laden.



Dann schreibt die Studentin ihre Arbeit zu dem Thema.

Es gibt ein Abschluss-Gespräch mit allen Beteiligten.

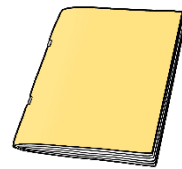
Dabei geht es darum:

So ist die gemeinsame Forschungs-Arbeit gelaufen.

- Das war gut.
- Das war nicht so gut.
- Das kann besser werden.

Am Ende bekommt der Verein die Arbeit von der Studentin.

Damit kann der Verein den Politikern und Politikerinnen von der Stadt seine Vorschläge für mehr Rad-Verkehr gut erklären.



1. Deshalb brauchen wir Forschung

Vielleicht hatten Sie bisher mit Forschung nichts zu tun.

Vielleicht fragen Sie sich:

Was bedeutet Forschung für mein Leben.

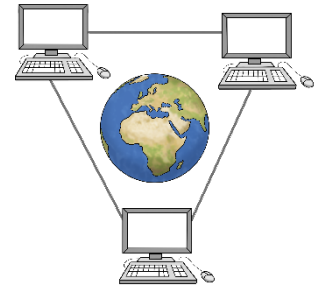
Die Antwort ist:

Forschung kann das Leben verändern.

Forschung kann unseren Alltag verändern.

Zum Beispiel das Internet.

Diese Erfindung hat das Leben sehr verändert.



Forschung kann Meinungen ändern.

Zum Beispiel beim Klima-Schutz.

Die Forschung kann beweisen:

Die Erde wird immer wärmer.

Deshalb machen sich mehr Menschen für die Umwelt stark.

Forschung kann Politik verändern.

Zum Beispiel beim Rauch-Verbot.

Die Forschung hat bewiesen:

Rauchen macht krank.

Deshalb haben die Politiker und Politikerinnen beschlossen:

Rauchen ist an vielen Orten verboten.

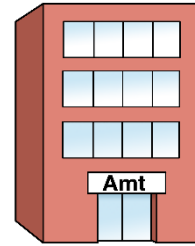


Forschung kann die Arbeit in Ämtern verändern.

Zum Beispiel bei der Teilhabe.

Wenn es mehr Angebote und Hilfen gibt für:

- Gutes Zusammen-Leben
- Zum Lernen.
- Gesundheit.



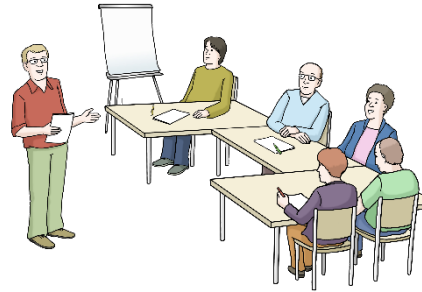
All das bedeutet:

Forschung ist wichtig für alle Menschen.

Dort und zu diesen Themen wird geforscht

Forschung gibt es in:

- Universitäten.
- Fach-Hochschulen.
- Hochschulen.



Es wird auch in **Instituten** geforscht.

Dort wird oft zu bestimmten Bereichen geforscht.

Zum Beispiel:

- Mathematik.
- Natur-Wissenschaft.

Bekannte Forschungs-**Institute** sind:

- Max-Planck-Gesellschaft.
- Fraunhofer-Institut.
- Robert-Koch-Institut.

Es gibt auch Forschung in diesem Bereich:

Was machen Menschen in bestimmten Lebens-Lagen.

Diese Forschung heißt **Sozial-Wissenschaft**.

In der **Sozial-Wissenschaft** geht es um Menschen.

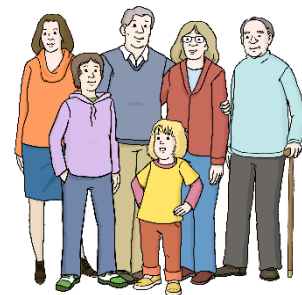
Es geht um ihr Leben und um ihre Gefühle.

Dabei muss man vorsichtig sein:

Damit man niemanden verletzt.

Denn manchmal fühlen sich Menschen beobachtet:

Wenn es um ihr Leben und um ihre Gefühle geht.



Man kann auch sagen:

Sie fühlen sich **be-forscht**.

Das bedeutet:

Sie fühlen sich nicht mehr selbstständig.

Andere bestimmen über sie.

Andere messen etwas an ihnen.

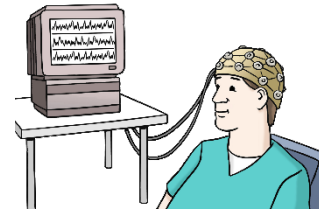
Andere beobachten etwas an ihnen.

Sie fühlen sich als Teil von einer Forschungs-Aufgabe.

Sie fühlen sich nicht mehr wie ein Mensch.

Dabei kann auch das Gefühl entstehen:

Die Forschung hat wenig mit dem eigenen Leben zu tun.

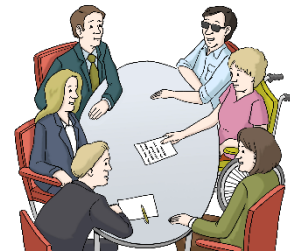


Bei der gemeinsamen Forschung soll es so sein:

Alle beteiligten Personen reden mit über die Forschungs-Frage.

Alle entscheiden mit.

Niemand bestimmt über andere.



Eine isländische Forscherin hat gesagt:

Mit unserer Forschungs-Arbeit entscheiden wir immer:

- Diese Geschichte wird erzählt.
- Diese Geschichte wird nicht erzählt.

Das kann unser Leben verändern.

Wir sorgen für mehr Wissen.

Damit können Menschen mehr lernen im Leben.

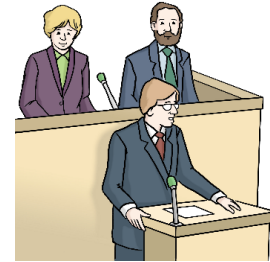
Damit sind mehr Meinungen möglich.

Und wir können besser nachdenken über das Leben und verschiedene Meinungen.

2. Wichtige Vor-Überlegungen bei der gemeinsamen Forschung

2.1 Die Idee von der gemeinsamen Forschung

Manchmal kommen Themen für die Forschung aus diesen Bereichen:



- Politik.

Zum Beispiel:

Wenn ein Ministerium zu einem Thema mehr Wissen braucht.

- Wirtschaft.

Zum Beispiel:

Wenn Firmen zu einem Thema mehr Wissen brauchen.



Dann bestimmen die Politik oder die Wirtschaft die Forschungs-Themen.
Sie bekommen die Ergebnisse von der Forschung.
Sie arbeiten mit den Ergebnissen.

Gemeinsame Forschung ist anders.

Hier forschen Personen mit:

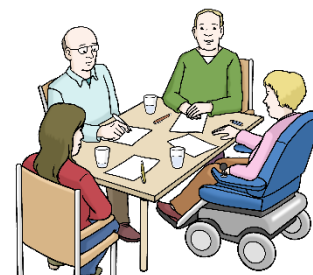
Wenn sie von dem Forschungs-Thema selbst betroffen sind.

Außerdem können alle Beteiligten sagen:

Dieses Thema soll erforscht werden.

Wir finden das wichtig.

Das ist eine wichtige Idee bei der gemeinsamen Forschung.



Das nennt man auch **partizipative** Forschung.

Partizipativ bedeutet:

Alle Menschen gehören dazu.

Alle Menschen reden mit.

Vor allem Menschen, die sonst nicht gut mit-bestimmen können:

- Weil sie Nachteile haben.
- Weil sie ausgeschlossen werden.

Wenn es um Themen von ausgeschlossenen Menschen geht:

Zum Beispiel:

Wenn sie wegen einer Behinderung ausgeschlossen werden.

Wenn sie ausgeschlossen werden, weil sie arm sind.

Wenn sie ausgeschlossen werden, weil sie kein Zuhause haben.

Dann sollen diese Menschen besonders gut mit-arbeiten können.

Denn sie kennen sich selbst am besten aus:

Wenn es um ihr Leben geht.

Wenn es um ihre Arbeit geht.

Man kann auch sagen:

Sie sind **Experten und Expertinnen in eigener Sache**.

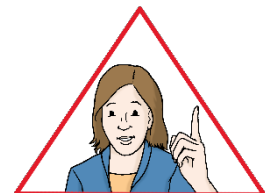
Sie wissen viel darüber:

- Das bedeutet Ausgrenzung im täglichen Leben.
- Das sind Nachteile im täglichen Leben.

Solche Sachen wissen andere Menschen oft nicht.

Weil sie diese Nachteile nicht haben.

Deshalb sind die Experten und Expertinnen in eigener Sache für die Forschung sehr wichtig.



In der gemeinsamen Forschung geht es darum:

- Forscher und Forscherinnen verstehen Probleme im Zusammen-Leben.
- Man findet Möglichkeiten für die Lösung von Problemen.
- Die Teilhabe soll besser werden.
- Die Gesellschaft soll sich verändern.
- Es soll weniger Ausgrenzung geben.

Wenn die Lösungen gut sind:

Dann werden ausgegrenzte Menschen stärker.

Diese Stärkung heißt auch **Empowerment**.

Das spricht man so: **Ämpauerment**.

Es bedeutet:

Ausgegrenzte Menschen trauen sich mehr Mit-Bestimmung zu.

Weil sie sich stärker fühlen.

Sie reden mehr mit.



Regeln bei der gemeinsamen Forschung

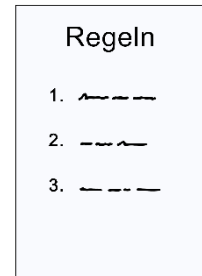
Forscher und Forscherinnen müssen bestimmte Regeln beachten:

Wenn sie mit anderen Menschen zusammen-arbeiten.

Ihre Forschung darf **niemals** anderen Menschen schaden.

Forscher und Forscherinnen müssen immer erklären, was sie machen.

Damit es andere Personen verstehen können.



Diese 4 Regeln sind in der gemeinsamen Forschung besonders wichtig:

1. Ehrlichkeit und Sachlichkeit

Forscher und Forscherinnen sollen ehrlich arbeiten.

Sie dürfen niemanden täuschen.

Sie sind verantwortlich für ihre Forschungs-Arbeit.

Sachlichkeit bedeutet:

Forscher und Forscherinnen sind für alle Ergebnisse offen.

Auch wenn sie sich vielleicht ein bestimmtes Ergebnis wünschen.

Sie dürfen eine eigene Meinung zu einem Thema haben.

Aber:

Diese Meinung darf das Ergebnis **nicht** verändern.

Darüber müssen die Forscher und Forscherinnen reden.

2. Niemand leidet

Wenn Personen bei einer Forschung mit-machen:

Dann sind diese Personen sicher.

Ihnen darf nichts passieren.

Das ist besonders wichtig:

Wenn die teilnehmenden Personen in Gefahr sind.

Zum Beispiel:

- Wegen einer Krankheit.
- Wegen einer Behinderung.
- Weil sie von anderen Menschen ausgeschlossen werden.

Personen brauchen besonderen Schutz:

Wenn sie über schlimme Erlebnisse von früher erzählen sollen.

Wenn Personen bei Forschung mit-machen:

Dann sollen sie nicht denken:

Die Forschungs-Arbeit löst Probleme.

Das kann manchmal sein.

Aber:

Es kann auch anders sein.

Deshalb muss man vorher darüber sprechen.

Und man muss klar sagen:

Gemeinsam forschen bedeutet:

Probleme erkennen und Lösungen suchen.

- Aber das Finden von guten Lösungen kann länger dauern.

3. Vertrauen und Daten-Sicherheit

Beim Forschen werden Daten und Infos gesammelt.

Zum Beispiel in einem Frage-Bogen.

Oder in Gesprächen.

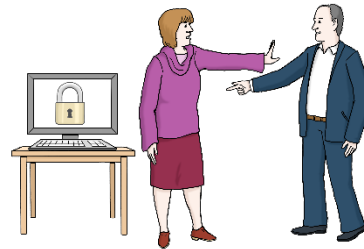
Persönliche Daten und Infos bleiben geheim.

Manchmal werden Daten auch unsichtbar gemacht:

Wenn sie in einem Text stehen.

Damit niemand weiß:

Um diese Person geht es.



Es gibt Ausnahmen:

Wenn eine Person sagt:

Mein Name soll im Text bleiben.

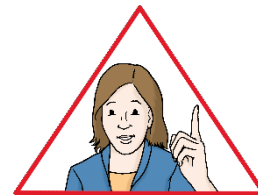
Manche Menschen machen das:

Weil sie das Thema vom Text gut finden.

Und weil sie ihren Namen gern in dem Text lesen wollen.

Weil dann andere Menschen sehen:

Dafür steht diese Person.



4. Freiwilligkeit und gute Infos

Bei der Forschungs-Arbeit müssen alle wissen:

- Das soll mit der Forschung erreicht werden.
- So werden persönliche Daten benutzt.
- Das kann mir passieren:

Wenn ich bei der Forschung mit-mache.

Alle entscheiden selbst:

Ich mache freiwillig bei der Forschungs-Arbeit mit.

Ich mache bei der Forschungs-Arbeit **nicht** mit.

Probleme und Möglichkeiten bei gemeinsamer Forschung

Das ist schwierig	Das ist gut
<p>Man braucht viel Zeit. Weil viele Personen mit-machen. Weil sich alle ab-sprechen müssen.</p>	<p>Alle bringen Wissen mit.</p>
<p>Alle brauchen eine gemeinsame Sprache: Damit alle gleich gut über die Forschung sprechen können. Dafür müssen alle gut informiert sein. Dann können sich alle gut austauschen.</p>	<p>Alle bringen eigene Fragen mit. Manche Personen bringen neue mit. Weil sie noch nie mit-geforscht haben. Weil vielleicht nur über sie geforscht wurde. Aber nicht mit ihnen.</p>
<p>Wenn es neues Wissen zu einem Thema von der Forschung gibt: Dann wird gleich mit diesem neuen Wissen gearbeitet.</p>	<p>Gemeinsame Forschung ist nützlich: Weil es um Themen aus dem täglichen Leben geht. Alle können sich gut austauschen: Weil sie das Thema gut verstehen können.</p>
<p>Man muss genau überlegen: So kann die Forschungs-Arbeit gut gemacht werden.</p>	<p>Es gibt mehr Austausch zwischen Forschern und Forscherinnen und Menschen aus verschiedenen Bereichen.</p>

Hinweise für die Forschungs-Arbeit:

Wenn man Wissen oder Texte von anderen Personen benutzt:

Dann sagt oder schreibt man das dazu.

Es müssen nicht alle die gleiche Meinung haben.

Andere Meinungen sind in der Forschungs-Arbeit normal und erlaubt.

2. Arbeits-Schritte bei der gemeinsamen Forschung



In diesem Abschnitt geht es darum:

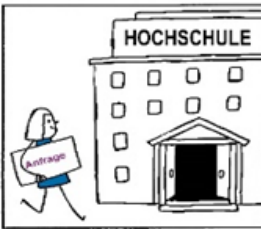


Das wird im Sozial-Wissenschafts-Laden gemacht.

So wird dort Forschungs-Arbeit gemacht.

Die Forschungs-Arbeit wird immer mit Bildern und Texten erklärt.

Damit man die einzelnen Arbeits-Schritte besser versteht.

Vor-Arbeit	
	<p>Jede Forschungs-Arbeit beginnt mit einer Frage. Die Frage kommt von Gruppen oder Vereinen. Zum Beispiel für.</p> <ul style="list-style-type: none">• Umwelt-Schutz.• Gehörlose Menschen.• Menschen, die nicht lesen und schreiben können. <p>Wenn es um Teilhabe und Ausgrenzung geht: Dann wird aus der Frage ein Thema. Dann wird zu diesem Thema geforscht.</p>
Prüfung vom Thema	
	<p>Im Sozial-Wissenschafts-Laden prüfen wir:</p> <ul style="list-style-type: none">• Passt das Thema zu unseren Hochschulen.• Können die Studenten und Studentinnen dazu forschen.• Können Vertreter und Vertreterinnen von der Gruppe oder von dem Verein gut mit-forschen.

	<p>Wenn man viel zu dem Thema forschen muss: Dann fragen wir die Hochschule: Kann zu dem Thema geforscht werden. Haben die Studenten und Studentinnen Zeit für Forschung zu diesem Thema.</p>
	<p>In der Hochschule fragen wir Lehrer und Lehrerinnen. Wenn sie sich mit dem Thema auskennen.</p>
	<p>In der Hochschule fragen wir Studenten und Studentinnen. Wir erklären ihnen das Thema. Wir bitten sie um Mit-Arbeit.</p>



Dann setzen wir uns zusammen mit:

- Lehrer und Lehrerinnen von der Hochschule.
- Studenten und Studentinnen.
- Personen, die das Thema vorgeschlagen haben.

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderungen.

Menschen ohne Zuhause.

- Team vom Sozial-Wissenschafts-Laden.

Zusammen überlegen wir:

So machen wir die Forschungs-Arbeit.

Das sind die Forschungs-Fragen.

Die Lehrer und Lehrerinnen achten darauf:

- Regeln von der Forschung werden beachtet.
- Die Studenten und Studentinnen schaffen die Forschungs-Arbeit in einer bestimmten Zeit.

Forschungs-Arbeit



Die Studenten und Studentinnen sammeln Wissen zur Forschungs-Frage in:

- Fach-Büchern.
- Fach-Zeitungen.

Sie sammeln Infos und Daten durch:

- Einzel-Gespräche.
- Gruppen-Gespräche.
- Befragungen.

Bei dieser Arbeit können auch andere Personen mit-machen und:

- Gespräche führen.
- Kontakte zu Fach-Leuten aufbauen.

Auswertung von den Ergebnissen



Die Studenten und Studentinnen prüfen alle Infos und Daten.

Sie schreiben die Ergebnisse auf.

Dabei können sie Hilfe bekommen von:

- Lehrer und Lehrerinnen.
- Personen, die bei der gemeinsamen Forschung mit-machen.
- Vom Sozial-Wissenschafts-Laden.

Übergabe von den Ergebnissen



Die Studenten und Studentinnen geben die Ergebnisse an die Gruppe oder den Verein:
Alle Beteiligten sprechen über die Ergebnisse.
Gemeinsam überlegen wir:

- Das bedeuten die Ergebnisse für die Arbeit von der Gruppe oder von dem Verein.
- So kann die Gruppe oder der Verein gut mit den Ergebnissen arbeiten.
- So kann die Forschung mit den Ergebnissen arbeiten.



Wir sprechen auch darüber:

So kann die Gruppe oder der Verein über die Ergebnisse informieren.

Dort kann man die Ergebnisse von der Forschungs-Arbeit lesen.

Zum Beispiel:

- Auf der Internet-Seite vom Sozial-Wissenschafts-Laden.
- Auf anderen Internet-Seiten.

Wenn viel über die Ergebnisse von einer Forschung berichtet wird:

Dann interessieren sich mehr Menschen für das Thema von der Gruppe oder von dem Verein.

Berichte über Ergebnisse von einer Forschungs-Arbeit sind auch für die Wissenschaft wichtig.

Forscher und Forscherinnen können sich dann gut über ein Thema austauschen.

	<p>Und sie können die Ergebnisse für ihre Forschung benutzen.</p> <p>Oft gibt es nach einer Forschungs-Frage neue Fragen.</p> <p>Daraus kann eine neue Forschungs-Arbeit werden.</p>
--	--

Beispiele für gemeinsame Forschung

Diese 3 Beispiele zeigen:

Diese gemeinsame Forschung haben wir schon gemacht.

1. Beispiel: Hilfe für geflüchtete Menschen

Geflüchtete Menschen sind Menschen, die nach Deutschland gekommen sind.

Weil sie in ihrem Land nicht leben können.

Manchmal haben diese Menschen viel Leid erlebt.

Zum Beispiel:

- Sie waren im Gefängnis.
- Sie haben selbst Gewalt erlebt.



Dann brauchen diese Menschen Hilfe.

Damit sie mit den schlimmen Erinnerungen leben können.



Ein Verein in Düsseldorf hilft diesen Menschen.

Deshalb gibt es in dem Verein viel Wissen zu diesem Thema.

Aber:

Dieses Wissen wurde nie sortiert.

Weil dazu keine Zeit ist.

Deshalb hat der Verein den Sozial-Wissenschafts-Laden gefragt:

Möchte eine Person eine Arbeit zu diesem Thema schreiben.

Eine Studentin schreibt eine Forschungs-Arbeit zu diesem Thema.

Sie spricht mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vom Verein.

Eine Mitarbeiterin aus dem Verein hilft bei der Vorbereitung.

Zusammen überlegen sie nach guten Fragen für die Gespräche.

Es geht darum:

So kann das Wissen aus dem Verein weiter-gegeben werden.

Die Ergebnisse helfen bei der Beratung von geflüchteten Menschen.

Die Studentin und der Verein stellen die Arbeits-Ergebnisse vor:

- In Arbeits-Gruppen.
- Bei einer Fach-Tagung.



Weitere Infos zu diesem Beispiel gibt es auf diesen Internet-Seiten:

- <https://psz-duesseldorf.de>
- www.sozial-wissenschaftsladen.net

Unter der Überschrift Projekt-Archiv.

2. Beispiel: Selbst-Vertretung von Menschen ohne Wohnung

Seit 2016 treffen sich jedes Jahr Menschen ohne Wohnung.

Und Menschen, die früher keine Wohnung hatten.

Bei diesen Treffen wurde eine Arbeits-Gruppe gegründet:

Selbst-Vertretung wohnungsloser Menschen.

Diese Gruppe kämpft gegen:

- Armut.
- Ausgrenzung.
- Gewalt.
- Unrecht.
- Wohnungslosigkeit.

Bei der gemeinsamen Forschung ging es um 2 Fragen:

1. Wer arbeitet in der Selbst-Vertretung mit:

- Von den Menschen ohne Wohnung.
- Von den Menschen, die früher keine Wohnung hatten.

2. Was ist gleich bei den Menschen, die mit-machen.

Was ist verschieden bei den Menschen, die mit-machen.

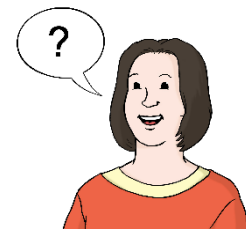
4 Studentinnen haben zu diesen Fragen geforscht.

Sie haben eine Befragung gemacht.

Und es gab ein Gruppen-Gespräch mit der Selbst-Vertretung.

Gemeinsam haben alle überlegt:

- Hier sind wir gleich.
- Hier sind wir verschieden.

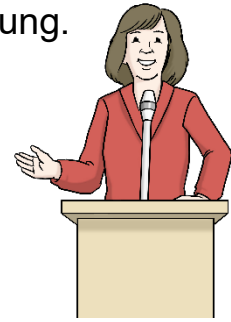


Die Ergebnisse von dem Gespräch hat die Selbst-Vertretung bekommen.

Am Ende von der Forschungs-Arbeit gab es eine Veranstaltung.

Die Studentinnen und Mitglieder von der Selbst-Vertretung haben einen Vortrag gehalten:

Über die Ergebnisse von dem Gruppen-Gespräch und der Befragung.



Danach gab es einen Austausch von:

- Mitgliedern von der Selbst-Vertretung.
- Fach-Leuten.
- Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vom Sozial-Wissenschafts-Laden.

Dabei ging es um die Arbeit von Selbst-Vertretungen in der Region.

Mehr Infos zu dem Thema gibt es auf diesen Internet-Seiten:

- <http://www.wohnungslosentreffen.de>
- www.sozial-wissenschaftsladen.net.
Unter der Überschrift Projekt-Archiv.

3. Beispiel: Alte Feuer-Wache Köln.

Am Ebert-Platz in Köln gibt es viele Probleme durch:

- Verbrechen.
- Drogen.
- Gebäude-Schäden.



Es gibt viele schlechte Nachrichten über diesen Ort.

Viele Politiker und Politikerinnen sprechen über die Probleme dort.

Nachbarn und andere Personen haben Arbeits-Gruppen gegründet.

Damit der Ebert-Platz wieder ein guter Ort wird.

Damit sich alle wohl fühlen.

Die Stadt Köln und eine Gruppe von der Alten Feuer-Wache haben geholfen.

Die Alte Feuer-Wache hat eine Umfrage am Ebert-Platz geplant:

- Das kann man am Ebert-Platz machen.
- Das kann man nicht machen.
- So können alle bei der Planung mit-machen.



Die Umfrage sollte Mut machen für mehr Mit-Bestimmung.

Damit die Nachbarn bei der Planung für den Ebert-Platz mit-machen.

2019 haben Studenten und Studentinnen die Umfrage gemacht.

112 Nachbarn vom Ebert-Platz haben mit-gemacht.

Anfang Dezember 2019 waren die Ergebnisse von der Umfrage da.

Die Studenten und Studentinnen haben sie der Arbeits-Gruppe von der Alten Feuer-Wache vorgestellt.

Danach haben alle darüber gesprochen:

Das bedeuten die Ergebnisse für die Planung vom Ebert-Platz.



Alle Ergebnisse wurden in einem Bericht aufgeschrieben.

Den Bericht haben alle beteiligten Personen und Gruppen bekommen.

Politiker und Politikerinnen haben die Ergebnisse auch bekommen.

Weitere Infos zu dieser gemeinsamen Forschungs-Arbeit gibt es auf der Internet-Seite www.sozial-wissenschaftsladen.net.

Sie stehen unter der Überschrift Projekt-Archiv.

3. Hilfreiche Materialien für die gemeinsame Forschung

Diese Materialien können bei der gemeinsamen Forschung helfen:

- **Check-Liste.**

Darin stehen wichtige Regeln für die gemeinsame Forschung.

Darin sind Hinweise, damit alle gut mit-machen können.

Die Check-Liste finden Sie auf Seite 35.

- **Kooperations-Vereinbarung**

Das ist ein Papier.

Für die Planung von der Zusammen-Arbeit mit allen Beteiligten.

- **Daten-Schutz-Erklärung**

Das ist ein Papier.

Darin steht:

So bleiben persönliche Daten geheim.

- **Kurz-Konzept Sozial-Wissenschafts-Laden**

Das ist eine kurze Beschreibung:

- Das macht der Sozial-Wissenschafts-Laden.
- Dabei soll der Sozial-Wissenschafts-Laden helfen.
- Auf dieser Internet-Seite können Sie dieses Papier herunter-laden:

www.sozial-wissenschaftsladen.net.

Sie finden das Papier unter der Überschrift:

Weitere Informationen zum Download.

- **Projekt-Info**

Das ist ein Falt-Blatt.

Darin stehen kurze Infos über den Sozial-Wissenschafts-Laden.

Sie können das Falt-Blatt auf dieser Internet-Seite herunter-laden:

www.sozial-wissenschaftsladen.net

Sie finden das Falt-Blatt unter der Überschrift:

Weitere Informationen zum Download.

Check-Liste für die gemeinsame Forschung

Arbeits-Schritte	Das ist dabei wichtig
Aufgabe bestimmen	<p>Sprechen Sie am Anfang darüber:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das soll mit der Forschung erreicht werden. • Das können wir schaffen. • Das können wir nicht schaffen. • Dabei kann die Forschung helfen. • Diese Probleme kann es geben. <p>Überlegen Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darum interessiert mich das Thema. - Deshalb mache ich mit.
Arbeit planen	<p>Finden Sie gemeinsam die Forschungs-Frage. Damit bestimmen Sie das Thema von der Arbeit.</p> <p>Achtung: Die Frage soll zum wissenschaftlichen Arbeiten passen. Klären Sie vor dem Forschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese Personen nehmen teil. Das bedeutet: Sie haben einen kleineren Teil von Aufgaben. • Diese Person machen mit. Sie haben mehr Aufgaben als Teilnehmer und Teilnehmerinnen. <p>Hinweis: Alle sollen alle Entscheidungen gut verstehen.</p>

Forschen	<p>Prüfen Sie:</p> <ul style="list-style-type: none">• Alle machen freiwillig mit.• Alle kennen das Thema.• Alle dürfen sagen: Ich möchte doch nicht mehr mit-machen.• Alle persönlichen Daten bleiben geheim. <p>Erklären Sie: So soll geforscht werden. Deshalb soll die Forschung so gemacht werden.</p> <p>Alle müssen verstehen: Bei der Forschung weiß niemand das Ergebnis. Ein Ergebnis kann gut oder schlecht sein. Alles ist möglich.</p> <p>Prüfen Sie bei der Zusammen-Arbeit: Wie machen Personen bei der Forschung mit: Wenn sie keine Forscher und Forscherinnen sind.</p> <p>Informieren Sie alle immer gleich gut über die Arbeit.</p>
----------	--

Ergebnisse erklären	<p>Sprechen Sie immer offen darüber: Das wird mit den Ergebnissen gemacht. Dafür sind die Ergebnisse gut.</p> <p>Erklären Sie: So haben wir die Forschungs-Frage gefunden. Das war wichtig bei der Forschungs-Arbeit. So haben wir gearbeitet.</p> <p>Sorgen Sie dafür: Alle können die Ergebnisse gut benutzen.</p>
---------------------	--

Abschluss

Wir wünschen uns:

Sie können mit diesem Heft gut gemeinsam forschen.

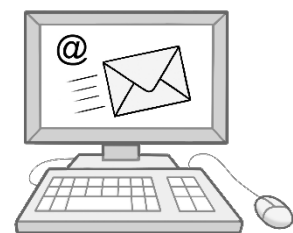
Wir freuen uns über Nachrichten von Ihnen:

Wenn Sie Vorschläge für Verbesserungen in diesem Heft haben.

Schicken Sie uns eine E-Mail an:

sozial-wissenschaftsladen@evh-bochum.de

sozial-wissenschaftsladen@katho-nrw.de



Wir wünschen Ihnen viel Freude mit diesem Heft.

Und wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim gemeinsamen Forschen.

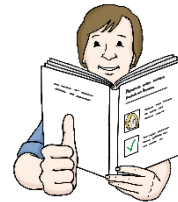
Ihr Team vom Sozial-Wissenschafts-Laden

Wer hat dieses Heft in Leichter Sprache gemacht?

Übersetzung in Leichte Sprache:

Marlene Seifert

Schriftgut – Text und Konzeption



Die Texte in Leichter Sprache wurden geprüft von:

Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.



Die Bilder sind von:

„Leichte Sprache die Bilder“, ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V. Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Die Comic-Zeichnungen sind von:

Ferdinand Lutz, www.ferdinandlutz.com

Das Heft in Leichter Sprache ist ein Projekt vom:

- Sozial-Wissenschafts-Laden Bochum

Immanuel-Kant-Straße 1820

44803 Bochum

- Sozial-Wissenschafts-Laden Köln

Wörthstraße 10

50668 Köln

